

MARIA

DAS ZEICHEN DER ZEIT

3. Quartal 2015

Nr. 168

E 1833

Themen:

Vollkommen

Gibt es Flüche?

Nur ein Rollenspiel?

Marianisch leben

Aktuelle Bücher,
Devotionalien, CDs
und DVDs



Italienische Schule des 19. Jahrhunderts: Madonna und Kind



Rosenkranz-Aktion e.V.
D-79798 Jestetten



Das Paradies – der Bestimmungsort der Menschen, die in Gottes vollkommene Liebe eingehen.
Wenzel, Peter: Adam und Eva im Irdischen Paradies, Vatikan

Vollkommen

Viele Christen bemühen sich aufrichtig, ein gutes Leben zu führen. Regelmäßiges Gebet, die Teilnahme am sonntäglichen Gottesdienst und ein offenes Ohr für die Bitten der Nächsten sind ihnen eine Selbstverständlichkeit. Gott freut sich über dieses Bemühen und schätzt jeden guten Gedanken, jedes gute Wort und jede gute Tat. Und doch ist Gutsein nicht alles, was einen Christen ausmacht. Jesus sagte (Mt 5,48): „Ihr sollt also vollkommen sein, wie es euer Vater im Himmel ist.“

Dieser Satz ist geeignet, manche zu erschrecken, andere wiederum fühlen sich überfordert. Gott jedoch traut uns mehr zu als wir uns selbst. Er kennt unser Potential und unsere Berufung: vollkommen zu sein. Diese Berufung ergeht nicht an eine kleine Elite, sondern an alle, unabhängig von Alter, Stand oder Intelligenz, denn die Vollkommenheit, die Gott uns zutraut, wird konkret im Auftrag Jesu (Joh 15,12): „Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.“

Eine andere Sichtweise

Jeder von uns wird am Ende des Lebens vor Gott treten. Im Tod werden wir unser Leben noch einmal aus einer anderen Perspektive Revue passieren lassen – durch die Augen Gottes. Vor ihm wird nur das Heilige, Vollkommene bestehen: das, was in unserem Leben in, aus und für die Liebe geschah. Die hl. Margareta Maria Alcoque beschreibt z. B., wie ihr die Arme Seele eines Ordensmannes erschien und sie um Gebet bat. Er konnte nach dem Tod nicht sofort ins Paradies gelangen, da ihn, wie er sagte, seine dreifache Unvollkommenheit zurückhielt: 1. übergroße Sorge um seinen guten Ruf, 2. Mangel an Nächstenliebe, 3. zu große Anhänglichkeit an die Geschöpfe.

Nicht Gott ist es, der unsere Heimkehr in den Himmel verzögert, sondern wir selbst sind es. Gott ist die reine Liebe, und wo er ist, ist das Paradies. Doch bei ihm sein können nur jene, die ganz frei sind von Sünde und Selbstsucht. Gottes Liebe ist wie ein starker Magnet, der unsere Seelen anzieht. Ist unsere Seele aber umgeben von einer dicken bleiernen Kruste

aus Selbstsucht, Unversöhnlichkeit und Sünde, widersteht sie der Anziehung des Magneten der Liebe Gottes. Die Schwere der Lieblosigkeit hält sie zurück. Nur durch die Läuterung des Fegefeuers kann diese Kruste weggebrannt werden. Rein und frei kann die Seele dann von Gottes Liebe zu ihm ins Paradies gezogen werden.

Um uns auf den wichtigsten Augenblick unseres Daseins vorzubereiten, wenn wir im Tod vor Gott treten, können wir versuchen, die vielen Tage unseres Lebens noch einmal aus der Sicht unserer Mitmenschen durchzugehen. Das, was in unseren Augen gut, richtig und „unser Recht“ zu sein schien, fanden unsere Mitmenschen vielleicht manchmal egoistisch, anmaßend oder rücksichtslos. Zwar sind wir geneigt, Kritik mit einer Handbewegung abzutun und unsere Kritiker für kleinlich, voreingenommen oder verständnislos zu halten. In unserer Todesstunde jedoch verschiebt sich das Gewicht. Nun ist nicht mehr wichtig, was wir selbst von uns gehalten haben, sondern was Gott von uns hält. Er ist es, der sich nach den Worten Jesu mit dem „*Geringsten unserer Brüder*“ gleichsetzt (vgl. Mt 25,40+45). Das bedeutet: Es ist Gott nicht gleichgültig, wie unsere Mitmenschen uns erlebt und was sie durch uns erlitten haben.

Das hast du mir getan!

Es gibt wohl kaum einen guten Christen, der nicht, ohne es zu merken bzw. zu beachten, andere verletzt hat. Sei es durch ein Wort zu viel oder zu wenig, durch unbedachtes Handeln oder durch Unterlassen, wo Handeln nötig gewesen wäre.

Es sind solche Momente, in denen unsere Mitmenschen nicht das liebende Antlitz Jesu in uns erkennen können, sondern nur unser Ego. Gerade dann, wenn

wir die Bedürfnisse, Nöte und Ängste der Mitmenschen ignorieren, nicht wahrnehmen oder gar vergrößern, weil wir auf unser eigenes Wollen oder unser Recht konzentriert sind, verdunkeln wir das Licht Jesu in uns. Weil wir ein schlechtes Beispiel geben, lehnen andere Christus und die Kirche ab. Wenn wir nicht lieben, wie Christus uns geliebt hat, schaden wir unserer Seele, anderen Menschen und dem Leib Christi: der Kirche.

Kritik

Manchmal werden Mitmenschen zu einem „Werkzeug meiner Heiligkeit“, indem sie mich kritisieren. Sie halten mir vor, was sie an mir stört. Kritik anzuhören, anzunehmen und konstruktiv zur eigenen Besserung einzusetzen, fällt allen Menschen schwer, auch guten Christen. Man tendiert dazu, eigene Fehler für weniger schlimm zu halten als die der anderen. Es ist eine Art Selbstschutz-Mechanismus, denn Kritik schmerzt immer, weil sie an unserem Ego kratzt. Unser Ego ist es aber, das uns daran hindert, im Sinne Jesu „vollkommen“, d. h. Menschen der Liebe zu werden.

Nicht jede Kritik ist berechtigt. Kritik annehmen heißt keinesfalls, es immer allein recht zu machen. Die Heiligen, aber auch die Armen Seelen im Fegefeuer weisen uns darauf hin, dass es im Leben darum gehen muss, Gott zu gefallen – nicht den Menschen. Wie aber gefalle ich Gott?

Heilungsgebet mit Alan Ames

Vom 1. bis 10. September kommt Alan Ames nach Österreich, Südtirol, Liechtenstein und in die Schweiz. Ein Terminblatt liegt bei bzw. ist erhältlich beim Miriam-Verlag oder unter: www.alanames.org/de

Das Beispiel Jesu ist unser Maßstab. Jesus beklagte sich nie – nicht einmal während der Passion. Jesus wies nie jemanden ab. Jesus fügte niemandem einen Schaden zu – weder absichtlich noch unabsichtlich. Jesus war „gütig und von Herzen demütig“ (Mt 11,29).

Bitten wir ihn, uns zu helfen, schon zu Lebzeiten den Schritt zu tun vom Guten hin zum Vollkommenen. Bitten wir ihn, uns erkennen zu lassen, wie wir wirklich sind – in seinen Augen. Sein Heiliger Geist helfe uns, angesichts der Erkenntnis unserer egoistischen Gedanken, Worte und Taten nicht traurig zu werden, sondern mit Mut und Demut wie der hl. Bruder Klaus zu rufen: „Herr, nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen dir!“ Mit Gottes Hilfe und Gnade werden wir fähig sein, alle Menschen als Abbild Gottes zu schätzen und unsere eigene Unvollkommenheit regelmäßig in das Sakrament der Beichte zu tragen, wo Jesus nur darauf wartet, alle reinzuwaschen, zu stärken und zu heiligen, die ihren Mangel an Liebe bekennen, sich aufrichtig bessern wollen und rufen (Lk 18,13): „Gott, sei mir Sünder gnädig!“ *Beatrix Zureich*

Gibt es Flüche?

Auszug aus dem Buch *Wehre dem Bösen!* des indischen Vinzentinerpaters Thomas Ambattukuzhiyil, der in Südindien ein großes Exerzitienzentrum leitet:

Einmal traf ich eine Frau, die es sich zur Gewohnheit gemacht hatte, jeden zu verfluchen. Als ich ihr begegnete, war sie 72 Jahre alt, und sie verfluchte auch mich. Ihr Lieblingsfluch war: „Wehe dir!“ Sie sprach jeden mit diesem „Gruß“ an, sogar ihre Kinder und Enkel, die sich um



Der hl. Pater Pio († 1968) war ein stigmatizierter Kapuzinermönch, der vielen Hilfesuchenden beistand. Noch heute wird er von Millionen Menschen sehr verehrt und als Fürsprecher angerufen

sie kümmerten, als sie bettlägerig war. Wie das Schicksal es wollte, starb sie im Elend, in einem wirklichen „Wehe“. Es ist wirklich so, dass wir oft das erhalten, was wir anderen wünschen. Wenn wir segnen, werden auch wir gesegnet, wenn wir verfluchen, werden auch wir verflucht. „Verflucht der Ruchlose den Gerechten, so verflucht er sich selbst“ (Sir 21,27). Es sind oft nicht die Worte anderer, sondern unser eigenes Verhalten, das zählt.

Als Pater Pio noch lebte, wurde er einmal von einem Ungläubigen verflucht, der sich angesichts des mithilfe von Spenden erbauten Krankenhauses der Kapuziner über deren „Reichtum“ wunderte. Der Mann, der Pater Pio den Tod wünschte, sprach seinen Fluch in einem Taxi aus, und als er ausgestiegen war, brach er tot zusammen. Pater Pio erklärte, dass er

zur selben Zeit ganz in Jesus Christus versenkt gewesen und der Fluch wie ein Bumerang zu dem Fluchenden zurückgekehrt sei. „Wie ein Spatz wegflattert und die Schwalbe davonfliegt, so ist ein unverdienter Fluch; er trifft nicht ein“ (Spr 26,2).

Viele Menschen verbringen ihr ganzes Leben in Seelenangst, weil sie glauben, dass das, was sie erleben, das Ergebnis eines Fluches sei. Manche suchen Zuflucht bei Wahrsagern oder Hexen, um den Bann der Flüche zu brechen (...) Andere hingegen glauben nicht, dass es etwas Derartiges wie wirksame Flüche gibt.

Was ist nun ein Fluch? Ein Fluch ist ein Handeln oder Sprechen, um mit Hilfe von Dämonen einem anderen Menschen oder sich selbst Schaden zuzufügen. Und ein Dämon wird niemals umsonst angerufen! Allgemein formuliert: Ein Fluch ist die Abwesenheit Gottes. Je fester man im Glauben steht, betet und zu den Sakramenten geht, desto stärker kann die Gnade Gottes wirken. Während der Segen gute Früchte hervorbringt, bringt der Fluch böse hervor (...) Segnungen mögen uns auf unterschiedliche Weise zugutekommen, doch die einzige Quelle allen Segens ist Gott (...)

Gott, der uns erschaffen hat, gab uns auch die große Freiheit zu wählen (vgl. Sir 15,16–17). Je nachdem, wofür wir uns entscheiden, erhalten wir Segen oder Fluch, Leben oder Tod, denn „hiermit lege ich dir heute das Leben und das Glück, den Tod und das Unglück vor [...] Leben und Tod lege ich dir vor, Segen und Fluch“ (Deut 30,15.19). Daraus wird deutlich: Es gibt eine klare Möglichkeit, jederzeit jeden Fluch Satans zu brechen durch die richtige Entscheidung. Wenn man entsprechend dem Wort Jesu handelt, werden alle bitteren Folgen eines Fluches ver-

schwinden und an dessen Stelle Segen treten (...)

Im Folgenden soll aufgezeigt werden, wie wir den inneren Einfluss Satans zu nichte machen können:

- Wende dich an die Priester, die mit Hilfe der Sakramente der Heilung, der Beichte und der Krankensalbung sowie durch das Befreiungsgebet die bösen Geister vertreiben können.

- Höre die wahre und unverfälschte Verkündigung des Wortes Gottes. Oft verließen die bösen Geister, die Gedanken der Verzweiflung, der Depression und des Selbstmordes mit sich brachten, die Menschen, die das Wort Gottes in sich aufgenommen haben.

- Der beste und sicherste Weg, einen Angriff Satans abzuwehren, ist ein reiches sakramentales Gebetsleben.

- Übe dich in wahrer Demut und Nächstenliebe, eine der mächtigsten Waffen gegen Satan (vgl. Petr 4,8).

- Vergib jedem alles!

- Reinige deinen Verstand, deine Gedanken, Vorstellungen, Erinnerungen und Gefühle, indem du dich mit vorbehaltlosem Vertrauen dem Schutz des kostbaren Blutes Jesu unterstellst.

- Vertraue auf die Macht des Namens

Worte des hl. Pater Pio

*Die Lüge ist das Kind des Teufels.
Die Demut ist Wahrheit,
und Wahrheit ist Demut.*

*Schaut, alle kommen und wollen
von ihrem Kreuz befreit werden;
so wenige kommen und bitten um
Kraft, es zu tragen!*

Jesus und verkünde ihn mit deinen Lippen.

Mit dem Tod Jesu war die Macht Satans gebrochen. Mit der hl. Eucharistie gibt sich Jesus uns hin und nimmt Wohnung in uns. Wie tröstlich und siegesgewiss ist der Gedanke, dass der Herr stets an unserer Seite ist, gerade dann, wenn wir Satan die Stirn bieten! Dies meint die Schriftstelle: „*Ordnet euch also Gott unter, leistet dem Teufel Widerstand; dann wird er vor euch fliehen*“ (Jak 4,7).

Sobald Satan den Namen Jesus hört, ergreift er die Flucht. Manche meinen, der Teufel verfolge sie und sie seien es, die vor dem Teufel fliehen. Es ist jedoch genau umgekehrt: Es ist der Teufel, der flieht, da er die Gegenwart Jesu Christi, des Erlösers, nicht aushalten kann! Da Jesus das Licht der Welt ist, hat der Fürst der Finsternis vor ihm zu fliehen. Er hat Angst vor den Menschen, die den Namen Jesus mit Autorität benutzen.

Nur ein Rollenspiel?

Schon vor 20 Jahren verfasste Prof. Dr. Wolfgang Kuhn, ein Biologe, Autor und Verfasser von Schulbüchern, das Werk *Als Mann und Frau schuf er sie*. Darin vereint er die biologischen und die biblischen Aussagen über die Rolle von Mann und Frau und beweist, dass beide Geschlechter gleichwertig, aber nicht gleichartig sind und sich ergänzen.

Im Blick auf die politischen Bestrebungen, die Gender-Ideologie zum Maß aller Dinge zu erheben, ist die Position Prof. Dr. Kuhns heute aktueller denn je. Wir können und müssen uns das eigene Geschlecht nicht aussuchen. Vielmehr gibt es noch so viel zu entdecken,



Mann und Frau sind sich ähnlich, aber doch verschieden. Sie er

was das Wunder der Schöpfung betrifft – vor allem im Hinblick auf unsere eigene Körperlichkeit und unsere geschlechtliche Identität. Es ist, biologisch gesehen, nicht richtig, dass wir erst durch Erziehung zum Mann oder zur Frau „gemacht“ werden. Und es ist ein Irrweg, die Kinder bereits in der Schule mit der Gender-Ideologie davon zu überzeugen, sie könnten sich ihr Geschlecht jederzeit aussuchen oder ändern.

Weil so wenig über die biologischen Grundlagen der beiden Geschlechter bekannt ist, zitieren wir dazu einen kleinen Ausschnitt aus Prof. Dr. Kuhns Buch *Als Mann und Frau schuf er sie*:

Sechzig Billionen Unterschiede!

Das Geschlecht eines Menschen ist durchaus keine „Rolle“, in die man hineinschlüpft und die man jederzeit nach Wunsch wieder ablegen oder wechseln kann! (...) Das Geschlecht eines Men-



gänzen sich, sind beide Abbild Gottes und gleichwertig

schen wird nicht nachträglich „gemacht“, sondern es ist die biologisch festgelegte, ererbte Bestimmung eines jeden.

Tatsächlich erreicht die Zahl der biologisch feststellbaren Unterschiede zwischen einem weiblichen und einem männlichen Körper die schwindelerregende Höhe von sechzig Billionen! Sie entspricht genau der Zahl der Zellen, aus denen sich der Körper eines Erwachsenen aufbaut. Jede einzelne dieser sechzig Billionen Zellen (1 Billion = 1 Million Millionen!), ob Muskel-, Haut-, Drüsen-, Nerven- oder Bindegewebszellen usw., ist bei einer Frau auffallend anders organisiert als bei einem Mann. Ihre Kerne, die ja bekanntlich die Erbsubstanz beinhalten, sind dem jeweiligen Geschlecht entsprechend anders programmiert (...)

Es gibt schwerwiegende Unterschiede in den Zellkernen, den Befehlszentralen der weiblichen und männlichen Körperzellen. Diese wirken sich auch auf die

Leistungsfähigkeit der Organe aus. So hat man von je her den konstitutionsbedingten Unterschieden der Geschlechter bei der Bewertung sportlicher Leistungen Rechnung getragen. Selbst die militantesten Feministinnen sind damit einverstanden, dass Sportlerinnen für wesentlich geringere Leistungen gleiche olympische Medaillen erhalten wie ihre männlichen Kollegen.

Dass dies zu recht geschieht, beweist nicht allein die lange Erfahrung im Leistungssport, sondern auch die medizinisch-biologische Forschung. So ist allein die Belastbarkeit der Knochen bei Frauen im Durchschnitt auffallend geringer als bei Männern. Ein männliches Schlüsselbein z. B. bricht im Belastungsexperiment erst unter einem Druck von 192 Kilogramm, ein weibliches hingegen bereits bei 126 Kilogramm. Noch gravierender ist der Unterschied beim Oberschenkelhals: Er bricht bei Männern erst unter einem Druck von 815 Kilogramm, bei Frauen jedoch bereits bei 506 Kilogramm! (...)

Damit ist die „Benachteiligungsliste“ der Frauen den Männern gegenüber, was sportliche Leistungen betrifft, keineswegs abgeschlossen. Aus später zu erklärenden Gründen sind die Atmungsorgane

Worte des hl. Augustinus

Hätte Gott die Frau dem Manne zur Herrin bestimmt, so hätte er sie aus Adams Kopf genommen; hätte er sie ihm zur Sklavin bestimmt – aus seinen Füßen.

Aber er nahm sie ihm aus der Seite, weil er sie ihm zur Gefährtin als seinesgleichen bestimmte.

der Frauen, bezogen auf den Gesamtkörper, um ca. ein Fünftel geringer entwickelt als beim Mann. Die Lunge und damit ihre Sauerstoff aufnehmende innere Oberfläche ist kleiner. Um der Luft einen Liter Sauerstoff zu entnehmen, muss eine Frau 24,5 Liter Luft veratmen, ein Mann dagegen nur 20,6 Liter. Dadurch tritt bei Frauen rascher ein Mangel an Sauerstoff im Muskelgewebe ein, was entsprechend schneller zur Ermüdung führt (...).

Diese jederzeit nachprüfbaren Tatsachen sind durch keine Ideologie hinwegzudiskutieren: Es gibt sehr wohl (...) äußerst schwerwiegende biologische Verschiedenheiten zwischen den Geschlechtern. Verständlich wird somit auch, weshalb für Frauen aus biologischen – und nicht aus „Rollen“-Gründen – bestimmte Berufe wegen der besonderen körperlichen Höchstleistungen, die sie erfordern, nicht in Frage kommen (z. B. der Beruf des Bergmanns oder die Arbeit im Straßenbau).

Marianisch leben

Der hl. Ludwig Maria Grignion von Montfort (1673 – 1716) wurde als eines von 18 Kindern einer Advokatenfamilie in Frankreich geboren. Er wurde Priester und hielt über 200 Volksmissionen, bevor er mit nur 43 Jahren starb. Der hl. Ludwig Maria war ein glühender Marienverehrer mit prophetischer Gabe. Seine Marienverehrung und Lehre von der Ganzhingabe an Maria inspirierte u. a. den hl. Papst Johannes Paul II. zu seinem Leitspruch: „Totus Tuus.“ Aus Grignions Werk *Das Gnadengeheimnis Mariens* zitieren wir einige Passagen, kommentiert vom Claretinerpater Dr. Andreas Back:



Links: Statue der Gottesmutter, die der heilige Ludwig Maria Grignion von Montfort selbst schnitzte

Oben: Ludwig Maria Grignion von Montfort, Petersdom, Rom

Alles mit Maria tun

Man soll alle seine Handlungen *mit* Maria verichten, d. h. die allerseligste Jungfrau sich zum vollkommenen Vorbild nehmen bei allem, was man zu tun hat.

(P. Back:) Nach Ludwig Maria Grignion soll alles „mit Maria“ geschehen. „Mit Maria“ könnte an und für sich auch bedeuten „in Begleitung von Maria“ oder „in Vereinigung mit Maria“. Das meint der Verfasser aber nicht. Für ihn ist das „mit“ hier gleichbedeutend mit „wie“. Alles mit Maria tun heißt also nach ihm, alles wie Maria tun, nach ihrem Vorbild, in ihren Gesinnungen.

Bei unserem Tun und Lassen sollen wir uns also gelegentlich fragen: Wie hat Maria in ähnlichen Lagen gehandelt? Was würde sie an meiner Stelle tun? Wie würde sie diese Tugend üben oder wie hat sie dieselbe geübt? Wenn wir stets auf Maria als unser Vorbild schauen, wird ihre Art zu sein, zu denken und zu tun allmählich auch die unsere werden.

Nach der Lehre des II. Vatikanischen

Weihegebet nach dem hl. Ludwig Maria Grignion von Montfort

*Heute nehme ich dich, o Maria,
in Gegenwart des ganzen Himmels
als meine Mutter und Königin an.
Ich schenke und weihe dir
rückhaltlos meinen Leib und
meine Seele,
meine inneren und äußeren Güter,
und auch den Wert
all meiner guten Taten,
in Vergangenheit,
Gegenwart und Zukunft.
Ich gebe dir das volle Recht,
nach deinem Belieben über mich
und alles, was mein ist,
ohne Ausnahme zu verfügen,
in Zeit und Ewigkeit,
damit Gott mehr geliebt wird
und zu seiner größeren Ehre.
Amen.*

Konzils sind die drei wesentlichen Züge der „Wahren Andacht“ zu Maria:

1. Anerkennung ihrer Vorrangstellung als Gottesmutter
2. die kindliche Liebe zu ihr als unsere geistige Mutter
3. die Nachahmung ihrer Tugenden (siehe *Lumen Gentium* Nr. 67, Ende)

Die Rolle Mariens bei der zweiten Ankunft Jesu Christi

Wenn Gott durch Maria das erste Mal in Erniedrigung und Selbstentäußerung in die Welt gekommen ist, warum sollte man nicht glauben, dass er auch das zweite Mal durch Maria kommen werde, wie

die ganze Kirche ihn erwartet, um überall zu herrschen und zu richten die Lebenden und die Toten? Freilich, wie und wann dies geschehen wird, wer kann dies wissen? Doch das weiß ich, dass Gottes Gedanken von den unsrigen weiter entfernt sind als der Himmel von der Erde, und dass er zu einer Zeit und auf eine Weise kommen wird, wann und wie es selbst die gelehrtesten und schriftkundigsten Menschen am wenigsten erwarten.

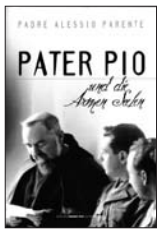
Die großen Männer der letzten Zeiten werden durch Maria Großes wirken

Mann darf auch überzeugt sein, dass Gott gegen das Ende der Zeiten, und vielleicht eher als man meint, große, vom Heiligen Geist und vom Geist Mariens erfüllte Männer erwecken wird, denen Maria die große Gnade vermitteln wird, große Wunder in der Welt zu wirken, um die Sünde zu zerstören und das Reich Jesu Christi, ihres Sohnes, auf dem zertrümmerten Reich der verdorbenen Welt wiederherzustellen. Ja, gerade durch diese Andacht zur allerseligsten Jungfrau, welche ich freilich nur in kurzen Zügen andeuten und bei meiner Schwachheit nur unvollkommen darlegen kann, werden diese heiligen Männer alles zustande bringen.

Beilagenhinweis

Diesem Heft liegt das Herbst-Angebot des Miriam-Verlags bei. Weitere Infos über DVDs, Kinderbücher, Medaillen usw. erhalten Sie unter Tel. (D): 0 77 45/92 98 30 sowie über die Homepage: www.miriam-verlag.de

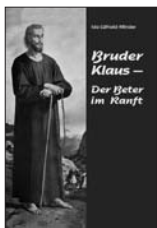
Aktuelle Buchtipps



Pater Pio und die Armen Seelen *P. Alessio Parente*

Erlebnisse des hl. Pater Pio mit den Seelen Verstorbener, sein Wissen über das Jenseits und Antworten auf Fragen wie: Warum sterben manche so jung?

342 Seiten, broschiert; € 10,-



Br. Klaus – der Beter im Ranft *Ida Lüthold-Minder*

Ausführliche Biographie des Schweizer Nationalheiligen, die seine gewaltigen Visionen sowie seine Rolle als Friedensstifter und Ratgeber näher beleuchtet.

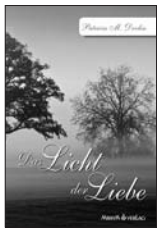
144 Seiten, broschiert; € 7,60



Als Mann und Frau schuf er sie *Prof. Dr. Wolfgang Kuhn*

Aufschlussreiche Fakten eines Biologen, der zeigt, wie Mann und Frau sich nach Gottes Plan auf einmalige Weise ergänzen.

96 Seiten, broschiert; € 4,50



Das Licht der Liebe *Patricia Devlin*

Die blinde Patricia (*1953) sah das Licht der Engel und bekam Botschaften Gottes, der ihr zeigte, was im Moment des Todes geschieht, wenn die Seele vor Gott steht. Tipp! 352 S., brosch.; € 15,30



365 Tage mit meinem Schutzengel *René Lejeune*

Kurze „Botschaften“, in denen der Schutzengel uns täglich praktische Ratschläge gibt, wie wir in der Liebe und Tugend wachsen können. 192 S., broschiert; € 10,-



Wehre dem Bösen!

P. Thomas Ambattukuzhiyil

Wie kann man Anfechtungen, Flüche und Sünden überwinden? Der Autor zeigt die Strategie des Bösen auf und gibt praktische Ratschläge. Mit Befreiungsgebeten.

192 Seiten, broschiert; € 10,-



Meine Gespräche mit Armen Seelen *Eugenie von der Leyen*

Auszüge aus den Tagebüchern der Prinzessin Eugenie, die in den 1930er Jahren eindrückliche Erlebnisse mit den Seelen Verstorbener hatte. Mit Kurzbiographie. Lesenswert!

190 Seiten, broschiert; € 8,90



Das Gnadengeheimnis Mariens *Hl. Ludwig M. Grignion/P. Back*

Die Lehre des hl. Ludwig Maria Grignion über die Ganzhingabe an Maria, erläutert und kommentiert vom Mariologen P. Andreas Back. Anhang: Marienweihe u. kirchl. Dokumente. 160 S., broschiert; € 5,50



Ich glaube an die Tat *Sr. Hatune Dogan*

Unter die Haut gehender Tatsachenbericht einer aramäischen Ordensfrau aus der Türkei, die heute den grausam verfolgten Christen in Syrien, Irak und der Türkei tatkräftig hilft. 192 S., broschiert; € 9,99



Laudato Si' *Papst Franziskus*

Die Enzyklika des Papstes verweist auf die Verantwortung, die wir für Gottes Schöpfung haben, und zeigt, wie jeder einzelne mit der Umwelt, aber auch den Mitmenschen umgehen sollte. 200 S., Hardcover; € 6,95

DVD/CDs

DVD: The Song

Jed, Sänger und Komponist, begegnet auf einem Fest Rose, der Liebe seines Lebens. Nach der Hochzeit schreibt er für sie ein Lied: The Song. Als Jed damit zum Star wird, bleibt das nicht ohne Folgen für seine Ehe ... Spielfilm über wahre Liebe und was es heißt, mit Gott zu leben. Tipp! Ab 12 J. №: 6685, 112 Min.; € 14,99



DVD: Mit dir an meiner Seite

Spielfilm (2010) nach dem Bestseller von Nicolas Sparks: Die rebellische Ronnie verbringt den Sommer bei ihrem Vater. Dort verliebt sie sich in den attraktiven Will. Doch ein Diebstahl, eine abgebrannte Kirche und eine verborgene Schuld stellen die Liebe auf eine harte Probe. Sehenswerter Film über Vergebung, Liebe und wahres Glück. Ab 6 J. №: 6684, ca. 103 Min.; € 12,90



CD: Warum ich keine Antibaby-Pille verschreibe

Vortrag der Gynäkologin Dr. Gabriele Marx über die oft verschwiegenen Nebenwirkungen der Pille (medizinische und seelische). Tipp! №: 40162, 60 Min.; € 5,-



CD: So groß ist der Herr

13 bekannte Lobpreis-Lieder, instrumental eingespielt mit Streichern, Flöten, Keyboard und Schlagzeug. Titel: Heilig, Für den König, Majestät, Ich will dich anbeten, Amazing Grace, Wunderbarer Hirt, Liebesbrief. Sehr harmonische Einspielung für stille Zeiten. №: 40405, 65 Min.; € 9,99



MIRIAM-VERLAG

Brühlweg 1 – D-79798 Jestetten
 ☎ 07745/9298-30; Fax: 07745/9298-59
 E-Mail: info@miriam-verlag.de
 Internet: <http://www.miriam-verlag.de>



Bestell-Liste

Bücher

Anzahl	Titel	Euro
	365 Tage mit meinem Schutzengel	10,-
	ABC der Namenspatrone	3,-
	Als Mann und Frau schuf er sie	4,50
	Anbetung – durch Ihn, mit Ihm, in Ihm	2,50
	Ausgewählte Gedanken d. Pfr. v. Ars	4,-
	Bruder Klaus – der Beter im Ranft	7,60
	Das Gnadengeheimnis Mariens (Grign.)	5,50
	Das Licht der Liebe	15,30
	Dem Hl. Geist mehr Ehre (Novenen)	2,50
	Die Begleitet. Schwerkranker u. Sterb.	3,-
	Die Macht d. Gebetes (Teufelspredigt)	3,50
	Die Yoga-Falle (Erlebnisbericht, Lauer)	6,50
	Erlebnisse mit der Wund. Medaille Heft 1	1,-
	Gebete für Kranke (Hutt)	3,50
	Geistige Kommunion (10 Zettel, Nr. 7268)	1,-
	Ich glaube an die Tat (Sr. Hatune)	14,99
	Katechismus der Katholischen Kirche	16,80
	Laudato Si' – Enzyklika Papst Franzisk.	6,95
	Meine Gespräche mit Armen Seelen	8,90
	Mirjam von Abellin – Flamme d. g. Liebe	12,-
	Papst-Novene zum hl. Johannes Paul II.	2,50
	Segnen heilt! Ein Gebetbüchlein	2,-
	Vergabung – eine göttliche Medizin	2,-
	Wehre dem Bösen! (P. Thomas)	10,-
	Wie beichte ich richtig? (Luna)	3,-

DVDs/CDs

DVD: The Song №: 6685	14,99
DVD: Mit dir an meiner Seite №: 6684	12,90
CD: Warum ich keine Pille ver. №: 40162	5,-
CD: So groß ist der Herr №: 40405	9,99

Bitte liefern Sie an folgende Adresse:

Vorname, Nachname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Kundennummer (wenn bekannt)

Medaillen – Rosenkränze – Kreuze

Anzahl	Best.-Nr	Beschreibung	€
Wundertätige Medaillen			
	9001	Aluminium, 16 mm	0,10
	9002	Aluminium, 21 mm	0,15
	9012	Aluminium, goldfarbig eloxiert, 21 mm	0,20
	9021	Neusilber, 18 mm	1,80
	9022	Neusilber, 22 mm	2,20
	9030	Silber (925), 10 mm	8,90
	9031	Silber (925), 14 mm	12,90
	9032	Silber (925), 18 mm	16,90
	9033	Silber (925), 22 mm	21,-
	9040	Gold-Doublé, 10 mm	8,80
	9042	Gold-Doublé, 18 mm	10,80
	9050	Gold (333), 10 mm, im Etui	33,-
	9051	Gold (333), 14 mm, im Etui	52,-
	9052	Gold (333), 18 mm, im Etui	75,-
	9053	Gold (333), 22 mm, im Etui	105,-
	9054	Gold (333), 30 mm, im Etui	243,-
	9080	türkis eingelegt, 18 mm	1,40
	9090	Rosenform, 14 mm	4,40



Kreuzchen und Kreuzfixe

9420	Benediktuskreuz (Holz, braun eingelegt / 8 x 4 cm)	9,-
9421	Benediktuskreuz (Holz, braun eingelegt / 20 x 10 cm)	40,-
9422	Benediktuskreuz (blau emailliert / 8 x 4 cm)	9,-
9424	Benediktuskreuz (klein, farbig emailliert / 3,7 x 1,2 cm)	2,10
9425	Benediktuskreuz aus Silber (925), 3 x 1,8 cm	22,50

Rosenkränze und Etuis

9527	Tränen-Rosenkranz, weiß, mit Gebetsanleitung	8,50
9531	Rosenkranz z. Erzengel Michael, Kunstst.perlen rot/weiß	7,90
9538	Fingerrosenkranz (Neusilber / mittel), mit Wunderb. Med.	1,20
9540	Vergebungsrosenkranz, Nylon, gelb, mit Beschreibung	1,-
9550	Fatima-Duftrosenkranz (aus Rosenblättern), mit Etui	10,-
9551	Holzperlenrosenkranz, handgeknüpft, rote Perlen	12,90



Diverses, Medaillen, Kerze

9110	Benediktus-Medaille, Aluminium 19 mm	0,25
9221	St. Raphael-Medaille, Silber (925) 16 mm	13,90
9232	Hl. Pater-Pio-Medaille, Neusilber 22 mm	1,20
9480	Grünes Skapulier v. Unbefl. Herzen Mariens (Filz), m. Besch.	0,80
9484	Braunes Skapulier (Filz, 4 x 4,5 cm, m. Kordel u. Beschreib.)	4,80
9711	Alabaster-Statue: Maria Immaculata (v. d. Wunderb. Med.)	23,-
9940	Kerze: Schutzengel wacht über Baby (Taufkerze)	8,80
9945	Wetterkerze, 20 x 7 cm, mit Gebet um Schutz bei Gefahren	9,90

Autoplaketten / Schlüsselanhänger

9300	Autoplakette: Wundertätige Medaille, 30 mm	8,95
9301	Autoplakette: Wundertätige Medaille – Front beidseitig	8,95
9601	Schlüsselanhänger: gr. Wundertätige Med., Neusilber	5,50
9602	Schlüsselanh.: Wundert. Med. / hl. Christophorus, Neusilb.	7,90



Bei allen Preisangaben handelt es sich um die in Deutschland verbindlichen Europreise inkl. MwSt.
 Preisänderungen sind vor allem in Abhängigkeit von den Gold- und Silberpreisen – sowie Irrtum – vorbehalten.
 Eigentümer und Herausgeber: Rosenkranz-Aktion e. V., DE-79798 Jestetten, Brühlweg 1.
 Satz und Druck: Miriam-Verlag, Jestetten, Tel.: 00 49 - (0) 77 45 / 92 98 - 30. Erscheint jährlich in fünf Ausgaben.

Bezugspreis pro Jahr einschließlich Porto: Euro 10,- – Freiwillige Spenden bitte auf die Konten der Rosenkranz-Aktion e.V.:

Postbank München 1470 91 - 801 (BLZ 700 100 80)

Schweiz: Postkonto 90-181 76-4

Österreich: Postsparkasse 7-766-378 (BLZ 60 000)

IBAN: DE79 7001 0080 0147 0918 01, BIC: PBNKDEFF

IBAN: CH60 0900 0000 9001 8176 4, BIC: POFICHBEXXX

IBAN: AT69 6000 0000 0776 6378, BIC: OPSKATWW